

Der Elternabend Vertrauen aufbauen - miteinander reden

Allgemeines

Elternabende werden oft zu einseitigen Informationsveranstaltungen. Eltern werden mit Informationen überhäuft und nehmen die Gelegenheit zum Fragenstellen, trotz Anregungen der Lehrperson, kaum wahr.

Elternabende sind eine niederschwellige Form, wie Lehrpersonen und Eltern miteinander in Kontakt treten können. Sie bieten neben den Informationsmöglichkeiten auch Kontaktmöglichkeiten für die Eltern. Eltern können sich besser kennen lernen. Der Austausch über Erziehungsthemen und Alltagsfragen ausserhalb der Schule wird geschätzt. Und der Kontakt mit anderen Kulturen erweitert die Perspektiven. (Die Kinder sind doch bei Elternabenden nicht dabei oder?)

Gespräche, in denen Mütter und Väter hören, welche Erfahrungen andere Familien gemacht haben, was in einem konkreten Fall zur Lösung und Entspannung beigetragen resp. was nicht geklappt hat, und wie sich die betreffenden Eltern dies erklären, geben Anregungen für alternative Sichtweisen und neue Verhaltensmöglichkeiten.

Solcherart gestaltete Elternabende stellen erhöhte Ansprüche an die methodische Gestaltung. Die Lehrpersonen erhalten aber auch die Möglichkeit, mindestens phasenweise aus der reinen Leitungs-Rolle herauszutreten: Sie können ab und zu in die Beobachterrolle schlüpfen und die eigene Kompetenz als Erwachsener (vielleicht als Mutter oder Vater) aus einer anderen als aus der gewohnten Lehrer-/innen-Sicht in die Diskussion tragen und damit den Eltern gegenüber ein "neues Gesicht" gewinnen – dies alles kann neue Perspektiven eröffnen, die Verantwortung für das Geschehen auf mehrere Schultern verteilen und dadurch entspannend wirken.

Hinweise für die Vorbereitung von Elternabenden

- Vorbereitung:
 - Erwartungen klären, doch nicht zu hoch schrauben
 - Wo sind meine Grenzen? Wo die des Themas? Der Methode?
 - Was gehört als Thema an einen Elternabend? Was nicht? (Welche Form offeriere ich als Alternative?)

- Die Rolle der Lehrperson
 - Welches ist eigene Rolle (als Lehrkraft, Elternteil, Behördenmitglied)? Die Rolle muss allenfalls klar deklariert werden!

- Welches Ziel soll erreicht werden
 - Was muss erreicht werden? Was ist "nice to have"?
 - Was nehmen Beteiligte vom Elternabend mit nach Hause? ("Lernertrag")
 - Was kann schlimmstenfalls passieren? Was soll auf keinen Fall geschehen?
 - Der Elternabend muss ein Gewinn für alle sein.
 - Klares Zeitmanagement
 - Geeignete Absprachen: Wer macht was?
 Nicht alles selber tun wollen: Was kann delegiert werden? Auch Eltern können die Organisation und/oder Leitung übernehmen. Kolleginnen und Kollegen können Fachwissen einbringen oder in einer Co-Leitung mitwirken.

- Zielpublikum richtig einschätzen
 - Erwartungen
 - Bildungshintergrund
 - Unterschiedliche Interessen (Beispiele: zu viel/zu wenig Hausaufgaben, Stoff zu konkret/zu wenig konkret, mehr/weniger Musisches etc.)
 - Kulturelles und Sprache
 - Bei fremdsprachigen Eltern Hochdeutsch sprechen, eventuell Kulturvermittler/in beiziehen
 - Kann von den Kompetenzen der Eltern, Gäste profitiert werden?
 - Müssen sich die Eltern erst kennen lernen? Muss sich das Lehrerteam vorstellen?

- Leitung
 - Wer leitet die Veranstaltung: Der/die Klassenlehrer/in, eine Person aus dem Lehrerkollegium, der/die Schulsozialarbeiter/in, ein Elternteil oder eine externe Fachperson
 - Verantwortung auf mehrere Schultern verteilen

- Ablauf
 - Aufwärmphase, sanfter Einstieg
 - Einführung ins Thema: konkret werden
 - Eltern sollen miteinander ins Gespräch kommen, Meinungen und Erfahrungen austauschen
 - Wichtiges zusammentragen, visualisieren und aktivieren
 - Gemeinsames festlegen
 - Unterlagen abgeben, Büchertisch
 - Apéro als Einstieg/Eisbrecher; Kuchen und Kaffee als Ausklang
 - Verbindlich verbleiben: Nächste Schritte? Nächster Termin?

- Eltern und Lehrpersonen als Profis ansprechen
 Alle haben einen grossen Erfahrungshintergrund.

- Themen der Eltern aufnehmen und Eltern mit der Zeit in die Organisation der Anlässe einbinden

- Kommunikationsregeln beachten
 - Von sich reden respektive von dem, was man selber beobachtet hat
 - Aktiv zuhören
 - Konkret werden und bleiben
 - Echt sein
 - Sorgfältig mit Kritik umgehen: Wortwahl, Tonfall, Gelassenheit
 - Klarmachen, was als Thema an den Elternabend gehört und was nicht

- Einladung
 - Nicht zu früh, nicht zu spät (Vorankündigung des Termins; eigentliche Einladung nur zehn Tage vorher, bei fremdsprachigen Eltern persönlich nachfragen)
 - Attraktiv, alle sollen angesprochen werden. Positiv formulieren!
 - Thema, Zielsetzung und Arbeitsweise konkret nennen
 - Anmeldetalon erhöht Verbindlichkeit
- Raum und Möblierung bewusst und themen- und methodikbezogen wählen
 - Keine allzu starke Schulatmosphäre
 - Mit Methodik und Hilfsmitteln aus der Erwachsenenbildung arbeiten
 - Hilfsmittel wie Flipchart etc.
- Dreieck Eltern – Lehrpersonen – Schüler/innen beachten:
 - Balance der verschiedenen Erwartungen/Erfahrungshintergründe
 - Einbezug der Schüler/innen
- Büchertisch/Literaturliste/Spiele
 - Anregung
 - Für weitere Informationen

So gelingt der Elternabend: Methoden

Für die konkrete Gestaltung von Elternabenden sind selbstverständlich – je nach Thema und Zielvorstellungen – verschiedene methodische Varianten und Nuancen denkbar. Vier Möglichkeiten sind hier zum Schluss aufgeführt. Bei allen ist wichtig, dass die Leitungsperson nicht in eine reine Expertenrolle gerät, sondern einen regen Erfahrungsaustausch unter allen Anwesenden in Gang setzt.

- Referat
 1. Eventuell thematischer Einstieg, Plakate, Sketch und/oder Apéro
 2. Referat
 3. Diskussion in Kleingruppen
Die Fragestellung ist wichtig!
 4. Moderiertes Gespräch im Plenum
- Erfahrungsaustausch eventuell Jahrgangstreffen oder Stammtische
 1. Thematischer Einstieg
 2. Impulsreferat
 3. Gruppengespräch mit drei bis vier Leitfragen
 4. Zusammentragen der Resultate aus den Gruppengesprächen
Moderierte Diskussion, eventuell weitere Impulse
 5. Offenes Protokoll
Bilanz: Zusammenfassung: Was nehme ich mit?
- Anknüpfen und/oder Thema vertiefen, das in der Klasse erarbeitet wurde
 1. Lehrerteam/Eltern oder Schüler/innen/Jugendliche präsentieren im Thema bereits erarbeitete Ergebnisse
 2. Impulsreferat zur Vertiefung
 3. Gruppengespräch, eventuell Workshops
je nach Thema/Setting: themengleiche oder ungleiche Gruppen
respektive gemischte oder nicht gemischte Gruppen

4. Zusammentragen der Resultate aus den Gruppengesprächen
Moderierte Diskussion, eventuell Podium
5. Offenes Protokoll
Bilanz: Zusammenfassung: Was nehme ich mit?

- Gemeinsam aktiv werden

1. Thematischer Einstieg
2. Spiele zum Kennenlernen/ Märchen aus allen Ländern
3. Was heisst das für uns?
4. Gruppengespräch mit konkretem Auftrag (beispielsweise Sammeln von Aspekten zu einem bestimmten Thema)
5. Präsentieren der Resultate aus den Gruppengesprächen (beispielsweise als Pinwandmoderation an der Wandtafel) und Gruppieren (Clustering)
6. Bewerten (Prioritäten bilden)
Commitment-Phase (beispielsweise: Wer interessiert sich für Aufgabe xyz? Spurgruppe bilden etc.)
7. Bilanz: Zusammenfassung: Gesicherte Resultate? Offene Fragen? Wie weiter?

Fachstelle Elternmitwirkung
Färberstrasse 31
8008 Zürich

Tel. 044 - 380 03 10
Fax 044 - 380 03 48
mulle@elternmitwirkung.ch
www.elternmitwirkung.ch

Februar 2003